

Oktober 2008

SMART USER

Erster Zwischenbericht:

„Interaktives Präventionsmodellprojekt gegen die Verbreitung von (sexualisierter) Gewalt via Internet, Handy, iPod und Co.“

Erste Phase:

Auswahl der WorkshopleiterInnen und Kooperationsgespräche mit Schulen

Während der ersten Monate wurden intensive Auswahl- und Kooperationsgespräche mit den Kölner Schulen geführt. Eine teilnehmende Schule – die Gericcus Schule, Förderschule für Kommunikation in Düsseldorf, hatte sich bereits nach der ersten Ansprache und schon vor Antragstellung für eine Kooperation ausgesprochen.

Die beiden anderen Schulen wurden in Köln kontaktiert. In Köln gibt es 36 Gymnasien und 30 Hauptschulen. Auswahlkriterien für uns waren

1. das Engagement der Schulen für außerschulische, sowie
2. die Gestaltung der Schulhomepage und das Datum der Aktualisierung.

So kamen jeweils 15 Schulen in die engere Wahl.

Bei einer ersten ausführlichen Telefonakquise stieß unser Thema „Präventionsmodellprojekt zum Thema Internet, Handy iPod und Co.“ zwar auf allgemeines Interesse, doch einige Schulen machten bereits am Telefon deutlich, dass sie dennoch kein Interesse an einer möglichen Zusammenarbeit hatten. Begründet wurde diese rasche Ablehnung meistens mit

- a) die Schule sei mit schulinternen Dingen (Lernstandserhebung und Pisa) ausgelastet,
- b) arbeite bereits an so vielen anderen ebenfalls wichtigen Projekten oder
- c) habe schon so viel zum Thema sexuelle Gewalt getan.

Eine Schule war erfrischend ehrlich und sagte bereits nach zwei Sätzen „daran haben wir hier einfach kein Interesse!“ Andere Schulen wiederum ließen sich die Unterlagen zuschicken und entschieden sich dann auf erneute Nachfrage dagegen.

Ein Gymnasium zeigte Interesse, doch erkrankte der Schulleiter und das Kollegium sah sich nicht in der Lage, die Rahmenbedingungen zu organisieren.

Parallel zur „Schulsuche“ hatten wir uns für die beiden Workshop-Leiter entschieden. Als Kriterien legten wir Erfahrung im Umgang mit Jugendgruppen, Erfahrung mit dem Thema sexuelle Gewalt, Spaß am Umgang mit den Neuen Medien und Kreativität fest.

Wir entschieden uns für Julia Urban, Medienpädagogin und Jonas Schweitzer-Faust, Student an der internationalen Filmschule in Köln.

Bei der Suche nach einem Gymnasium wurden wir schließlich durch persönliche Kontakte fündig. Jonas Schweitzer-Faust stellte den Kontakt zu seiner ehemaligen Schule, dem Humboldt-Gymnasium her und wir erhielten eine Zusage. Parallel dazu

hatten sich intensive Gespräche mit der Tiefental-Hauptschule in Köln ergeben, die sich auch für eine Zusammenarbeit entschließen konnte.

Nachdem also Mitte Mai drei Schulen: die Gericcus Schule - Förderschule für Kommunikation und Hören in Düsseldorf, die Tiefental-Hauptschule und das Humboldt-Gymnasium beide Köln an Bord waren, begannen konkrete inhaltliche Vorbereitungen des Projekts.

Erstellen eines Flyers und eines Präsentationsfilms

Mit den Schulen wurde vereinbart, nach den Sommerferien unser Projekt in den 6. und 8. Klassen vorzustellen, um dafür zu werben. Im Anschluss daran sollten die KlassenlehrerInnen unter den interessierten Schülerinnen und Schülern 10 – 12 Teilnehmer für die jeweiligen Workshops aussuchen. Zudem wurde ein „Werbeclip“ für die Schülerinnen und Schüler gedreht (siehe DVD), um das Projekt zu bewerben und ein Flyer erstellt.

Im Vorfeld besuchten wir die Elternabende der sechsten und achten Klassen des Gymnasiums, um auch die Eltern zu informieren und um ihre Unterstützung zu bitten.

Sowohl die Förderschule als auch die Hauptschule gingen davon aus, dass ein solcher Besuch bei „ihren Eltern“ nicht notwendig bzw. nicht erfolgreich sein würde, da erfahrungsgemäß kaum Eltern zu solchen Veranstaltungen erscheinen würden.

Die Präsentation bei den Eltern als auch bei den Schülern war ein Erfolg. Die Eltern waren erfreut, dass ihre Kinder ein solches zusätzliches – kostenloses – Angebot erhielten. Die Schüler hatten sofort Spaß an der Idee, mit den neuen Medien umzugehen und mit Hilfe von Erwachsenen „ihre Medienwelt“ zu entdecken.

Bereits im Vorfeld war es zu Kontakten zu der Hip–Hop–Band „Sprachlabor“ gekommen. Die drei Musiker sagten eine inhaltliche und langfristige Unterstützung des Projekts zu. So sollen sie immer wieder per Skype zu den Workshops dazugeschaltet werden. Zudem wurde die Idee entwickelt, jeweils zwei Kreativwochenenden zu veranstalten (Frühjahr 2009 und Frühjahr 2010) an dem alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, „Sprachlabor“ und Innocence in Danger gemeinsam in einem Landschulheim an Songs bzw. Videos arbeiten. Ziel ist es neben der Erstellung möglicher Lieder und Clips vor allem den persönlichen Kontakt der Jugendlichen untereinander herzustellen und zu fördern. Auch diese Idee gefiel den Schülerinnen und Schülern außerordentlich gut.

Zweite Phase:

Die ersten Workshops

Im September 2008 fanden dann die ersten Workshops mit allen Gruppen statt. An der Förderschule wurden wir selbstverständlich von Dolmetschern unterstützt.

Inhaltlich zielte der erste Workshop auf das gemeinsame Kennen lernen ab: Abgesehen von dem Schaffen einer guten Gruppenatmosphäre ging es auch darum, zu erfragen wer welche Erfahrungen in der medialen Welt hat. Mittels eines kleinen Fragebogens wollten wir z.B. erfahren, wer einen Computer oder Internetzugang hat,

welche Person die ersten Schritte begleitete, wo der Computer steht und wie viele Handys die Jugendlichen bereits besessen haben.

Neben diesem „Abfragen von Fakten“ erzählten die Jugendlichen von persönlichen Erfahrungen. Dabei wurden bereits Unterschiede deutlich. Während die Schüler der Hauptschule und der Förderschule - egal in welcher Alterstufe - bereits über eigene nicht nur schöne Erfahrungen sprechen konnten, berichteten die Gymnasiasten eher vom „Hören - Sagen“ solch negativer Erlebnisse. So hörten wir schon jetzt von diversen pornografischen Seiten, Anmache in Chats, Verliebtheiten in den Sphären des Internets, etc.

Den absoluten Höhepunkt der ersten Workshops bildete allerdings das Verteilen von Handys an die Jugendlichen. Motorola, bereits ein langjähriger Kooperationspartner von Innocence in Danger e.V., hat sich großzügiger- und dankenswerterweise dazu bereit gefunden, alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler mit einem Handy auszustatten. Ein Geschenk das für riesige Freude sorgte und hoffentlich für die Zukunft ein großer Ansporn sein wird.

Nächste Schritte:

Die zweite Workshop-Runde wird im November/Dezember stattfinden und sich dann thematisch mehr dem Thema Internet und Internetgewohnheiten nähern. Bei diesen Workshops wird auch „Sprachlabor“ zum ersten Mal „online“ dazugeschaltet sein. Die Vorbereitungen für das erste Kreativwochenende im Frühjahr 2009 laufen bereits jetzt auf Hochtouren und es werden Sponsoren gesucht, die diesen „Ausflug“ unterstützen.

Insgesamt stößt das Projekt bei allen teilnehmenden Schulen auf großes Interesse und wir sind gespannt auf die Themen, die uns die Schüler im Verlauf der nächsten Monate präsentieren werden.